

Personlicher Stab Wehrmacht
Schiffverwaltung
Nr. 1 / A/S 1/4

Streng vertraulich!

106272

Auszüge aus 27 (Briefen) weniger wahllos festgesetzter

Tage von 23 verschiedenen Angehörigen des

I./4 "Nordland"

und ein Brief mit mehreren Unterschriften.

Die Sammlung ließe sich beliebig fortsetzen. .
Einige zum Teil besonders eindrucksvolle Briefe früherer Wochen,
die infolge damaliger Nichtdurchführung einer Kontrolle durch das
Btl. diesem erst auf Umwegen in einzelnen Fällen bekannt wurden,
werden nach Sammlung nachgereicht.
Die Übersetzung der beigefügten Briefe erfolgte durch St.U.Scha.
Koopmann, Stab I./4 "Nordland".
Für die Richtigkeit: Dr. R. Jacobsen, 4-Obersturmbannführer.

Arne Rasmussen

an Rasmussen

Godthaabsgade 30

1.9.40

Odense

..... und was wir hier hören, ist etwas, was man bisher noch nicht so gedacht hat und Ihr werdet wohl erstaunt sein, wenn Ihr die Weisheit hören werdet, mit der ich zurückkehren werde Wir sehen Wochenschauen, worin wir die jungen Männer des neuen Deutschland auch für die Sache des ganzen Nordens kämpfen sehen gegen unsern gemeinsamen Feind England

Arne Rasmussen

an Ida Rasmussen

Vestergade 32

1.9.40

Svendborg

..... und Du kannst glauben ich freue mich sehr, nun da ich endlich mit Bestimmtheit weiss, dass ich für etwas zu kämpfen habe, wenn ich nach Hause komme
... und das kann uns im ganzen Norden nur freuen, dass Deutschland als unser Freund kam und den Norden aus den Klauen der Gauner rettete, die in England sitzen und versuchten die kleinen Nationen zu unterdrücken

Svend Aage Jörgensen

an Hans Rasmussen

Nyborgvej 11 I

28.8.40

Svendborg

... Ich bitte Dich erinnern zu wollen, dass es wohl ein Kampf für den Nationalsozialismus ist, doch der Grund dessen, dass wir hier in Deutschland sind, ist

doch der, dass wir Dänen sind und dass wir für Dänemarks Zukunft kämpfen. Darum reisten wir hierher. Manche haben auf vieles Verzicht geleistet, um daran mitarbeiten zu dürfen, das Neue aufzubauen, das bald in Dänemark entstehen muss

(aus einer Ansprache des Kommandeurs): "aber Ihr müßt viel zahlreicher werden, Ihr sollt nicht nur jeder 1 Mann oder 3 - 4 werben, Ihr sollt jeder 10 Mann herunterschaffen. Was nützt es, wenn Ihr mehrere hundert Dänen hier unten seid, - Ihr sollt Tausende, mehrere Tausend sein, damit es etwas bedeutet, sonst ist Eure Arbeit vergeblich, vielleicht nicht für Euch, wohl aber für Dänemark."

Bist Du Dir nicht im klaren darüber, was das bedeutet ? Das bedeutet, dass, wenn nicht in ganz kurzer Zeit wir die Stärke erreicht haben, die der Kommandeur nannte, es dann mit Dänemark aus ist. Dann wird es Protektorat, wie Polen und das wollen wir nicht. Das ist von deutscher Seite keine Drohung oder etwa ein Druck, das ist schlecht und recht eine Notwendigkeit

Du musst Dir ja darüber im klaren sein, dass Deutschland nach Beendigung des Krieges fordern wird, dass Norwegen und Dänemark eine ausreichend starke Wehrkraft besitzen, sodass nie ein Feind von dorther drohen kann. Dann wird ein 4-ausgebildetes Korps von dänischen jungen Männern dastehen, um jeden Übergriff entgegenzutreten

Paul Kummerow

an Fräulein Langgaard-Nielsen,

Vesterbro 19

1.9.40

Aalborg

.... Das, worüber ich eigentlich schreiben wollte, ist die Tatsache, dass wir hier unten zu wenige sind. Sie wissen, wer das zu wissen haben muss. Deshalb schreibe ich an Sie. Je schneller sie herunterkommen, desto besser ist es. Ihr müßt etwas mehr dafür propagandieren, damit die Sache in Gang kommt (Frl. Langgaard-Nielsen ist die Tochter des Propagandachefs der DNSAP.)

-3-

an Frau E. Kummerow,
Peder Wedelsgade 4 II

30.8.40

Köbenhavn S

..... Vor wenigen Tagen sprach der Kommandeur zu uns und sagte, dass wir uns bemühen sollten, mehr hierunter zu schaffen. Darum müsst Ihr Onkel Paul sagen, dass er viel mehr für die Sache propagandieren soll

Chr. Weinholdt

an Ingeborg Aarskog

Slendal pr. Oslo

21.8.40

Norge

..... Rassisch gesehen sind wir einander ebenbürtig, und es könnte mich interessieren festzustellen, ob wir nicht nur im Ausseren einer Gemeinschaft uns einordnen, sondern auch unsere Charaktereigenschaften und geistige Einbildungskraft den selben Richtlinien folgen. Auch ich finde es interessant und belebend mein Leben in einem grösseren Lager zuzubringen - sei es in einem Arbeitslager oder in einem "Übungslager" - wenn es blos von einem gemeinschaftsfördernden Charakter ist. Ich bin der Überzeugung, dass gerade letzteres dieses Zufriedenheitsgefühl hervorruft.

Ausserdem entsteht eine Kameradschaft dort, wie an keinem anderen Orte, die in Wirklichkeit das Fundamentale der kulturellen und geistigen Entwicklung eines Staates, ja einer Rasse ist

.... Ich werde nun einen Feldzug eröffnen, der Deine Gedanken auf diese Frage hinlenken wird. Du wirst das Gesicht der neuen Zeit kennenlernen - ebenso sollst Du erfahren, warum die alte Welt zugrundegeht, ob es nun einfach der Degeneration einer ganzen Welt oder ob es bloss die Schuld einer bestimmten Clique ist, eines besonderen Führertyps, oder ob es vielleicht die fehlende Fähigkeit einer Rasse ist, weiterzuregieren

.....

-4-

.... Hast Du überhaupt eine Ahnung, was wir hier treiben hier im grossdeutschen Reich, dem Kern in dem grossgermanischen - kommenden Reich ?

Ib Ibsen

an Preben Nørgaard

Landbjerg

29.8.40

Hørsholm

.... Alles dieses schreibe ich nicht, um Dich hierher zu locken, aber es ist ein Leben von dem ich überzeugt bin, dass es Dir gefallen wird, denn Du hast militärische Neigungen und es scheint mir, dass es Sünde wäre, wenn Du zu Hause herumlaufen sollst, um in dem Kindergarten, zu dem die K (onservative)U(Jugend) geworden ist, untergehen sollst; kurz und gut, mir scheint, Du solltest Dich zusammenehmen und Deine Angelegenheit so ordnen, dass Du in kürzester Zeit hier unten erscheinen könntest. Wenn Du nach Finnland gehen könntest, kannst Du auch hierher kommen - Du wirst es auf keinen Fall jemals bereuen. Wenn Dänemark als freie Nation in Grossgermanien gerettet werden soll, dann können wir hier unten nicht zu viele werden. Wenn Du Dich also zusammenreisst und hierunter kommst, dann tue alles was Du kannst, um so viele wie möglich von Deinen Kameraden mitzunehmen, denn wie gesagt, können wir niemals zuviele werden

Poul A. Smith
(vor übergehend entlassen)

an Harry Nielsen,

Grønnesøgaard

Pr. Dyssekilde

3.9.40

Halsnäs

.... Doch unglücklicherweise ist es nun für dieses Mal Schluss mit der Herrlichkeit. Doch nach einigen Monaten,

werde ich wohl wieder zurückkehren, um einige Jahre hierzubleiben. Hier in Deutschland ist eine Menge zu lernen, Dinge, die wir unbedingt in Dänemark einführen müssen. Doch wird das wohl auch in Kürze geschehen

2.9.40

an den Landesführer der NSU

Lieber Landesführer!

Unterzeichnete NSU-(N.S.-Jugend) Fahrer, die z.Zt. in Klagenfurt wohnhaft sind, haben mit Entsetzen von einigen Artikeln über die NSU und Dänemarks Jugend in "Faedrelandet" Kenntnis genommen. Es wird mit Kino, mit Flugreisen und mit vielen andern ergötzlichen Dingen gelockt. Einige werden wohl durch die Flugreisen gekapert. Wahrscheinlich aber springen sie wieder ab, wenn sie erfahren, dass es mit den Flügen nichts wird. Die Lockspeise wird schon Schwächlinge und Schund hereinlocken. Doch wir wissen, dass Du stets auf die Qualität gesehen hast und müssen darum annehmen, dass die NSU in schlechte Hände geraten ist. Wir kennen unser Dienstreglement und unsern Wahlspruch und hoffen und glauben, dass sie immer noch für die NSU gelten.

Wir bitten unsern Landesführer das Kommando wieder über seine Krieger zu übernehmen und im alten Geist sein Heer zum Siege zu führen.

Hoffentlich können wir bald wieder zum Dienst zurückkehren und geloben, unser Volk nach den harten und unerbitterlichen Forderungen des Dienstreglements zu erziehen und auszubilden.

Darum erschallt von diesem Ort, Hunderte von Kilometern von Dänemark entfernt, ein dröhnendes:

Bereit für Dänemark!

gez. Gerhard Bentzen

gez. Otto Andersen

gez. Holger Christophersen

gez. Sv.S.Jørgensen

gez. E.H. Rasmussen

Jörgen Lindblom

an Fam. Lindblom

Aaboulevarden 86 st tv

Köbenhavn N

3.9.40

? mein Hauptfehler: mein schwieriges Gemüt
das ich mit aller Macht bekämpfen will und ich glaube,
gerade hierunter so viel Selbstdisziplin gelernt zu haben,
dass es glücken wird.
Doch nun dürfen wir uns nicht einbilden, dass die nächste
Zukunft für uns leicht sein wird, für uns, die wir für die neue
Zeit kämpfen.
Doch Mutter, Du weisst, es ja selber, das Leben ist ein
Kampf und um zu leben muss man kämpfen, wenn man nicht will,
dass man untergeht. Ist es nicht eigentlich ein Glück, für das
kämpfen zu dürfen, was man lieb hat ?

Ove Schiederoffsky

an Evelyn Bay

Morsøvej 12 II

Köbenhavn F

24.8.40

.... Es gilt unsere Zukunft, und darum habe ich meine Wahl
so getroffen Du kannst versichert sein, dass ich die
richtigen Entschlüsse gefasst habe, denn man darf im Leben
nichts geniessen, ohne dass man dafür gekämpft hat

30.8.40

.... Will es Dir nicht auch scheinen, dass es für mich
besser ist, hier unten ein ganzer Kerl zu werden, als zu
Hause herumzulungern und unter der Geissel der Arbeitslosig-
keit zu versumpfen? Doch die Zeit nähert sich stark, da Däne-
mark wieder erstehen soll und wo es eine Freude sein wird, für
unsere grosse gemeinsame Sache zu arbeiten.....

Carlo Petersen

an Kaufmann Petersen

Torvegade 8

1.9.40

Fakse

? wir benötigen Männer zum Wiederaufbau Dänemarks da es nun klar ist, dass Dänemark nach dem Wiederaufbau wirklich eine grosse Rolle in Europa spielen wird, wenn auch nicht so gross wie "zu Knud des Grossen Zeiten", aber doch eine Rolle, für die zu kämpfen es sich lohnt

Ove Larsen

an Else Steiner

Ansgarvej 8 I

24.8.40

Fredericia

.... Ihr müsst wissen, dass ich mit einer ganzen Ladung positiven Nationalsozialismus nach Hause komme, der sich auch auf meine nächsten Angehörigen auswirken soll und muss ...

Ove Larsen

an Peder Kindberg

bei der Zeitung: "Fædrelandet"

Bredgade 25 C

24.8.40

Köbenhavn K

..... Was für Artikel werde ich schreiben, die Sensation in Dänemark sein werden

Sten Poulsen

an A. Poulsen

Fredericiagade 82. IV th

29.8.40

Köbenhavn K

..... Was England betrifft, ist die Geschichte des Imperiums bald nur "eine Sage bloss". Wir (!) haben die beste Wehrmacht der Welt, die in enormen Vertrauen auf den (!) Führer blickt, und die weiss, das alles, was er tut richtig und Recht ist ...

Verfasser führt dann die beiden ersten Verse des Liedes:

"Die Schwerter heraus".. an.

Anm.: (!) sind zugesetzt.

--- --

Karl Aage Petersen

an Skovrider O. Petersen, Hasslø

21.8.1940

per Väggerløse.

..... ich habe nun mit eigenen Augen die inneren Verhältnisse in Deutschland gesehen, und alles ist über meine Erwartung gewesen ...

Wenn man den deutschen Geist kennenlernt, versteht man, dass die anderen Länder so wenig gegen diesen vermocht haben.

Der ganze Volksgeist ist sowcit verschieden von dem unsrigen.

Einjeder ist von dem Gedanken beseelt, seinem Lande etwas opfern zu dürfen, denn nur durch augenblickliche Opfer ist es möglich, ein vollkommen glückliches Deutschland der Zukunft zu schaffen.

Der Gedanke, die gesamtgermanische Rasse in einem grossen Reich zu vereinigen, ist sehr vorherrschend und dies ist ein Gedanke, für den ich mich gern einsetzen möchte.

Auf jeden Fall ist es mir unverständlich, dass die führenden Männer zu Hause weder einsehen wollen oder können, dass eine sehr genaue Zusammenarbeit mit Deutschland eine absolute Notwendigkeit ist

Knud Skriver

an Hr. Inspektör N.J. Skriver

Henrik Ponzoppid.gade 2

21.8.40

Aarhus.

..... es freut mich, dass Ihr es als klug anseht, dass wir, die wir hier hinunter gekommen sind, mit dem, was wir lernen der Partei von grossem Nutzen sein können, wenn wir wieder heimkehren, mehr als wir es früher konnten.

Wir erhalten nun eine politische Ausbildung von Grund aus auf mit Rassenlehre, Vererbungslehre und nordischer Kultur und Volksgemeinschaft.

Ihr könnt versichert sein, dass wir unser Gehirn brauchen lernen.

Ich bin überhaupt froh über den Aufenthalt hier und gebe mir alle Mühe unter den besten zu sein.

Krziza

an Frau Krziza Stensgade 45 I

18.8.40

Kopenhagen

..... uns geht es großartig, das Essen ist erstklassig und reichlich.

Hier schreitet alles zweckmässig vorwärts und der Stoff mit dem wir arbeiten ist ungeheuer interessant, eine reine Freude.

Viggo Riise

an Hr. Viggo Riise, Ny Carlsbergvej

22.8.40

Kopenhagen V.

Da unsere Ausbildung sehr hart ist, haben wir einen kaum vorstellbaren Appetit.

Es gibt täglich drei Mahlzeiten und Ihr wisst ja von zu Hause, dass ich kein Kostverächter bin, doch muss ich gestehen, dass

ich hier dreimal so viel esse.

Warmes Essen erhalten wir um 12 Uhr (Suppe, Fleisch und Kartoffeln) und abends gibt es Butterbrote.

Ca. 21 Stück Brot abends wird als eine gute Portion angesehen und ich leiste das des öfteren.

Wir erhalten übrigens nur Butter hier, Magarine sah ich noch nie.

Sonntags ist Dienstfrei, wir veranstalten weite Wanderungen in die Berge, segeln oder baden in dem See bei Klagenfurt und wir genießen die Freiheit, wie man sie zu Hause kaum genießen kann.

Es ist herrlich, mit welchem Respekt man uns Dänen oder Nordländer, wie man uns nennt, begegnet, aber wir sagen uns, dass wir es verdient haben.

Wir zeigen auch unsern stolzen Sinn, indem wir singen, dass es schallt.

Wenn wir hier unten marschieren, kann man in den Strassen flotte Lieder hören: "Vift stolt", "Vort Modersmaal", "Du danske Mand" und viele andere.

Mir scheint als wenn sie doppelt schön klingen soweit von Dänemark.

Kjeld Christensen
23.8.40

an seine Frau

.... und darüber bin ich sehr stolz und habe mir gedacht, weiter in der W zu dienen, denn in der W führt man ein wirkliches Männerleben.

B.Christiansen
23.8.40

an Christiansen,
Fredericia.

.... Im übrigen führe ich ein gutes Leben hier unten, und es herrscht hier eine gute Kameradschaft, sodass die Zeit schnell verstreicht

Aage Skriver

an H.L. Nedergaard,
Fredensvej 11

22.8.40

Kopenhagen-Charlottld.

.... Es geht mir im übrigen gut, ohne Entbehrungen irgendwelcher Art und ich bin hier unten in keiner Weise enttäuscht worden, und Du kannst alle die vielen Freunde grüssen und ihnen sagen, dass hier unten keiner Not leidet, im Gegenteil herrscht hier überall eine herzliche Stimmung, hier wird gesungen und das sehr herzlich.

Holger Christoffersen

an Fräulein Inger Nielsen,
Kapelvej 54 IV.

23.8.40

Kopenhagen N.

.... Es gibt viele, die behaupten, dass man hier kein Essen bekommen könnte, das stimmt nicht, wir bekommen genau so gutes Essen wie zu Hause, wir erhalten jeden Mittag warmes Essen auch Donnerstagabend, und das ist tadellos, an einigen Tagen bekommen wir Pudding, der ausgezeichnet schmeckt.

Knud Klinge
(politischer Lehrgang)
22.8.40

an Frau Kirstine Klinge

Vimmers

.... Sonst ist alles in bester Ordnung hier unten. Du kannst glauben, dass ich arbeite. Es gilt nur dauernd mitzufolgen, damit nichts verloren geht.

Täglich hören wir zwei politische Vorträge.

Es gilt also nur die Ohren steif zu halten, damit einem nichts entgeht.

Nach jeder Stunde gibt es eine Stunde Aussprache und eine Stunde, die Hauptzüge niederzuschreiben, damit wir diese nicht vergessen.

-12-

Johannes Bratvig

an Inge Wadum-Sørensen,
Holsteinsgade 21 St tv.

22.8.40.

Kopenhagen Ö.

... Auf vielen Gebieten haben wir unsere bisherige Auffassung, besonders in der Geschichte, zum Teil revidieren müssen, das zeigt nämlich, dass der Unterricht den wir zu Hause erhielten auf einer vollständigen falschen Grundlage errichtet worden war...

Erik Zölck

an Herrn Vilh. Zölck,
Ribe Alle 24

23.8.40

H o l t e.

.... und dann verläuft der Tag Schlag auf Schlag mit Exerzieren, Gesang und Unterricht und wir sind in der Regel sehr müde, wenn wir abends zu Bett gehen, es ist aber ein gesundes und strammes Leben.

Ich habe schon sehr viel gelernt und bin mir über Dinge klar geworden, über die ich in Zweifel geraten war, es ist also nur gut, dass ich hierher gereist bin

Christian Faber

an Fräulein Ellen Lund
Bakkefaldene 11

23.8.40

Hasle/Aarhus

.... wir sind ja auch Söhne eines Volkes, das sich die Meere erobert hat, von den Tagen der Wikingzeit an und die wieder das nordische Erbe in sich verwirklichen sollen, um sich den Platz zu erkämpfen, der den nordischen Völkern zusteht.

Es ist eine der grössten Sünden der Demokratie, dass unsere Jugend so gut wie nichts von unserer nordischen Vorzeit und Kultur zu wissen bekommen hat.

Nun müssen wir in ein fremdes Land ziehen, um etwas über unsere Vorfahren, ihr Leben und Wirken, zu erfahren lernen, wie wir wieder zu den Bahnen unseres eigenen Blutes zurückfinden sollen.....